

2018

**Geschäftsbericht
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG**

Auf einen Blick

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Überblick		2018	2017	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	134,7	133,4	0,9
Versicherungsverträge	Tsd.	248,6	253,6	-2,0
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	90,1	89,4	0,8
Bilanzielle Schadenquote	%	67,3	70,1	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	37,1	35,3	5,1
Kostenquote	%	27,8	27,7	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	95,1	97,7	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	2,0	-1,4	249,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	0,6	0,8	-29,5
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	-2,1	-1,2	-72,1
Jahresergebnis vor Steuern	Mio. EUR	-1,5	-0,4	-284,9
Jahresergebnis nach Steuern	Mio. EUR	-	-	
Eigenkapital	Mio. EUR	65,4	65,4	0,0
Kapitalanlagen	Mio. EUR	99,6	111,2	-10,4
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	0,1	4,5	-98,1
Reservequote	%	0,1	4,1	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,4	2,7	
Nettoverzinsung	%	2,0	1,7	

Inhalt

Management und Unternehmen	4	Prognosebericht	37
Kurzporträt	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	37
Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	5	Branchenentwicklung	37
Vorwort des Vorstands	6	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019	37
Aufsichtsrat	8		
Vorstand	9	Erklärung zur Unternehmensführung	39
Lagebericht	10	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	40
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	11		
Geschäftsmodell	12	Jahresabschluss	41
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	12	Bilanz	42
Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland	12	Gewinn- und Verlustrechnung	46
Organisatorische Veränderungen	12	Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III	48
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition	13	Anhang	49
Unsere Vertriebspartner	13	Grundlagen der Rechnungslegung	49
 		Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial	
Wirtschaftsbericht	15	NordWest Holding AG	49
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	49
Ertragslage	16	Erläuterungen zur Bilanz	52
Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen	20	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	57
Finanzlage	23	Sonstige Angaben	60
Vermögenslage	23	Nachtragsbericht	63
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24	 	
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	26	Weitere Informationen	64
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	26	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	64
 		Bericht des Aufsichtsrats	70
Risikobericht	27	Beiräte	71
Organisation des Risikomanagements	27	Glossar	72
Risikomanagementprozess	28	Impressum	75
Versicherungstechnische Risiken	28		
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	30		
Risiken aus Kapitalanlagen	30		
Operationelle Risiken	32		
Sonstige Risiken	33		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	33		
Chancenbericht	34		
Chancenmanagement	34		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019	34		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	34		

Kurzporträt

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit Sitz in Hamburg ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in Hamburg tätig. Zu ihren Kunden zählen Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen aller Art und Institutionen. Die enge Zusammenarbeit mit Maklern und Agenturen sowie die eigene Direktbetreuung gewährleisten eine räumliche und persönliche Nähe zum Kunden. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland nutzt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die Vorteile der Kooperation im Konzernverbund und ist für ihre Kunden die „**Versicherung für uns in Hamburg**“. Als regionaler Versicherer ist die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit der Stadt Hamburg und ihren Menschen eng verbunden – eben „**Da für HH**“ – und das seit 1676.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2018 zurück. Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen trotz sanierungsbedingter Vertragsauflösungen um 0,9 % auf 134,7 Mio. Euro an. Wachstumstreiber war vor allem die Wohngebäudeversicherung. Auch die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich auf 95,1 % und lag damit auf Marktniveau. Das nichtversicherungstechnische Geschäft wurde dagegen wiederum von hohen Zinsaufwendungen für die Pensionsrückstellungen belastet.

Die strategische Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird mit dem Start des Kraftfahrtversicherungsgeschäfts im Sommer 2019 weiter fortgesetzt. So kommt die Hamburger Feuerkasse ihrem Ziel, sich als Vollsortiment-Versicherer am Hamburger Markt zu positionieren, einen großen Schritt näher. Durch die in 2018 begonnene Kooperation mit der Haspa, der größten Sparkasse in Deutschland und dem Marktführer in Hamburg und Umland, ist die Hamburger Feuerkasse im Sachversicherungsbereich erstmals auch im Hamburger Bankenvertrieb vertreten – ein weiterer wichtiger Schritt zu mehr Wachstum und zur Stärkung der regionalen Marke. Erste Vermittlungserfolge wurden im Berichtsjahr 2018 in der Wohngebäude-, Hausrat- und Haftpflichtversicherung erzielt.

Neue Wachstumschancen versprechen wir uns ebenso von den neuen Produktangeboten, mit denen wir auf die veränderten Kundenbedürfnisse reagieren und neue Zielgruppen erreichen wollen. Im Fokus hierbei stehen die Aspekte: Was erwartet unser Kunde von uns und wie können wir ihn von unseren Leistungen überzeugen? Die Frage, wie wir darüber hinaus unsere Kunden von uns begeistern können, klären wir in unserem neuen konzernübergreifenden Strategieprogramm „PNW Kunden-Perspektive – Wir begeistern gemeinsam“, das im Sommer 2019 starten wird.

Hamburg und die Hamburger Feuerkasse sind ein wichtiges Standbein des Provinzial NordWest Konzerns, der auch zukünftig auf die regionale Nähe mit starken Marken setzt.

Für alle Erfolge, die wir im vergangenen Jahr erzielen konnten, bedanken wir uns aufrichtig bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Vertriebspartnern, Eigentümern und Kunden.

Hamburg, im Mai 2019

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Matthew Wilby
Stellvertretender Vorsitzender



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

Dr. Wolfgang Breuer

Jahrgang 1962, seit März 2016 Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal, Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht, Compliance, Datenschutz, Verwaltung, Vertrieb (Agenturen, Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebsservice, Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden

Frank Neuroth

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat, Kapitalanlagen (Frontoffice)

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation, Informationstechnologie

Stefan Richter

Jahrgang 1960, seit April 2012 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit März 2016 Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncontrolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

Aufsichtsrat

Reinhard Boll

Präsident des
Sparkassen- und Giroverbands
für Schleswig-Holstein;
Vorsitzender

Johannes Hüser

Vorsitzender des Vorstands der
Kreissparkasse Wiedenbrück;
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Achim Glörfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse
Lengerich

Marianne Lange

Sachbearbeiterin der Hamburger
Feuerkasse Versicherungs-AG;
Mitglied des Betriebsrats der
Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-AG

Ralf Neidhardt

Vorsitzender des Betriebsrats
der Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-AG;
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Vorstand

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender

Matthew Wilby
Stellvertretender Vorsitzender

Frank Neuroth

Dr. Thomas Niemöller

Markus Reinhard
(bis 30. Juni 2018)

Stefan Richter

Dr. Ulrich Scholten

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG konnte die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 trotz der sanierungsbedingten Kündigung von Vertragsverbindungen im gewerblichen Sachversicherungsgeschäft leicht steigern. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war positiv. Unter Berücksichtigung der nochmals gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen ergab sich ein Jahresverlust vor Steuern in Höhe von –1,5 (Vorjahr: –0,4) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- ▶ Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** wuchsen leicht um 0,9 % auf 134,7 (133,4) Mio. Euro. Beitragsverluste durch sanierungsbedingte Vertragskündigungen in den gewerblichen Sachversicherungssparten konnten durch Produktionssteigerungen, Mehrbeiträge aus Bestandssanierungen und Beitragsanpassungen mehr als kompensiert werden. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge sind mit 4,8 % auf 133,7 (127,6) Mio. Euro deutlich stärker gestiegen. Grund hierfür ist die konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung zum Jahresende 2017, die im Berichtsjahr 2018 erstmals in voller Höhe in die verdienten Beitragseinnahmen eingeflossen ist.
- ▶ Die **Bruttoschadenaufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr moderat um 0,8 % auf 90,1 (89,4) Mio. Euro erhöht. Gestiegenen Aufwendungen für Leitungswasserschäden standen dabei rückläufige Aufwendungen für Sturm- und Feuerschäden gegenüber. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich durch den kräftigen Anstieg der verdienten Bruttobeiträge auf 67,3 (70,1) %.
- ▶ Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen auf 37,1 (35,3) Mio. Euro. Die Kostenquote erhöhte sich hierdurch leicht auf 27,8 (27,7) %.
- ▶ Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) ging auf 95,1 (97,7) % zurück und lag damit auf dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %.
- ▶ Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** verbesserte sich auf 2,0 (–1,4) Mio. Euro. Nach dem Rückversicherungsergebnis in Höhe von –1,5 (2,2) Mio. Euro ergab sich ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** von 0,6 (0,8) Mio. Euro.
- ▶ Das **Kapitalanlageergebnis** lag mit 2,1 (2,2) Mio. Euro nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist infolge des gesunkenen Kapitalanlagenbestands auf 2,0 (1,7) % gestiegen. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen gingen infolge der vorgenommenen Fondsaußschüttungen und gestiegener Credit Spreads auf 0,1 (4,5) Mio. Euro zurück.
- ▶ Das **sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis** schloss mit –4,2 (–3,4) Mio. Euro. Grund für den Ergebnisrückgang sind die gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen.
- ▶ Das **Gesamtergebnis vor Steuern** belief sich auf –1,5 (–0,4) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Jahresverlust in Höhe von –1,4 (–0,6) Mio. Euro, der aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags durch die Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen wird.

Geschäftsmodell

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbetragseinnahmen von rund 3,5 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- ▶ die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- ▶ die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- ▶ die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Die Asset Management-Aktivitäten der Konzernunternehmen sind in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Teil des Provinzial NordWest Konzerns ist seit Januar 2018 auch die OCC Assekuradeur GmbH. Hierbei handelt es sich um einen Spezial-Versicherungsmakler bzw. Assekuradeur mit Sitz in Lübeck, der sich auf Versicherungen und Dienstleistungen für Liebhaberfahrzeuge (z. B. Oldtimer) spezialisiert hat. Der Kauf der 75 Prozentanteile erfolgte über die Provinzial NordWest Beteiligungs-gesellschaft mbH, eine Tochter der Provinzial NordWest Holding AG. Die OCC Assekuradeur GmbH wird im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG einbezogen.

Fusionsgespräche mit der Provinzial Rheinland

Die Anteilseigner der Provinzial Rheinland und der Provinzial NordWest haben Anfang September 2018 einen gemeinsamen Vorschlag für eine mögliche Fusion der beiden Versicherer vorgelegt. Sowohl die Gremien der Anteilseigner als auch die Aufsichtsräte der beiden Versicherer haben den in einem Memorandum of Understanding fixierten Eckpunkten einer möglichen Fusion im Herbst zugestimmt. So soll die neue Holding-Gesellschaft der fusionierten Unternehmensgruppen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft besitzen. Dabei bleibt die Provinzial Rheinland Holding auf rheinischer Seite als Zwischenholding bestehen. Ziel ist es, die Fusion rückwirkend zum 1. Januar 2019 umzusetzen.

Im Herbst 2018 wurde ein Due-Diligence-Prozess eingeleitet. Im Rahmen dieses Prozesses werden beide Unternehmensgruppen sorgfältig auf ihre wirtschaftlichen, rechtlichen, steuerlichen und finanziellen Verhältnisse analysiert, um daraus ein Bewertungsverhältnis zu ermitteln.

Durch eine Fusion der beiden Unternehmensgruppen entstünde der größte öffentliche Komposit- und Lebensversicherer in Deutschland mit einem Beitragsvolumen von rund 6 Mrd. Euro. Die beiden Provinzial-Gruppen sind bereits sehr lange eng miteinander verbunden. Sie teilen sich die Marke, haben die gleichen Werte und einen Stammsitz im selben Bundesland. Durch ein noch engeres Zusammenrücken würde eine starke Versicherungsgruppe entstehen, die mit ihrem öffentlichen Auftrag eine wichtige und bedeutsame Rolle in der Versicherungslandschaft Nordrhein-Westfalens spielt. Eine Fusion kann einen bedeutenden Beitrag zur Sicherung und Steigerung der Ertragskraft, der Wettbewerbsfähigkeit und der Arbeitsplätze beider Provinzial-Gruppen leisten.

Organisatorische Veränderungen

Im Rahmen des Projekts NordWest 2018 wurde eine neue konzernweite Governancestruktur implementiert. Die daraus resultierenden Änderungen für die Arbeitsorganisation wurden im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen. Somit sind die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme im Provinzial NordWest Konzern geschaffen.

Die neue Governancestruktur ist auch für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit vielfältigen organisatorischen Veränderungen verbunden. So wurde die

Zahl der Hauptabteilungen deutlich reduziert. Dies war ein wesentlicher Schritt zur Harmonisierung und Straffung der Führungsstrukturen im Provinzial NordWest Konzern.

Bereits im Jahr 2017 hatten sich der Vertrieb sowie die Konzernverwaltung und die Hauptabteilung Service Finanzen organisatorisch neu aufgestellt. Zum 1. Januar 2018 wurde der Personalbereich neu organisiert. Zuvor war der Personalbereich im Provinzial NordWest Konzern weitgehend standortbezogen aufgestellt. Dies führte zu einem hohen Abstimmungsaufwand und teilweise zu Doppelarbeiten. Grundlage für die neue Struktur ist ein Organisationsmodell mit klaren Grundsätzen für die tägliche Arbeit. Hierbei stehen die Werte Nähe, Verbindlichkeit, Vertrauen und Schnelligkeit im Vordergrund. Für jedes Personalthema wurden konzernweit klare Verantwortlichkeiten geschaffen. Auf fachlicher Ebene wurden Kompetenzen und Themenfelder gebündelt.

Inzwischen arbeitet auch das Ressort Kunden- und Vertriebsservice unternehmensübergreifend und standortunabhängig. Durch eine standortübergreifende einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation sowie optimierte Prozesse sollen die Effizienz gesteigert und die Kapazitätsauslastung verbessert werden. Im Juli 2018 wurden die bislang dezentral aufgestellten Schadenbereiche des Provinzial NordWest Konzerns unternehmensübergreifend und standortunabhängig zusammengeführt. Durch die technische und fachliche Vereinheitlichung der Bearbeitungsprozesse ist eine zukunftsweisende Aufstellung der Schadenbereiche im Sinne der „Arbeitsorganisation 2.0“ sichergestellt. Im Rahmen der neuen Struktur werden Tätigkeiten gebündelt und Bearbeitungszentren gebildet, um Kompetenzen zu stärken und den Kundenservice weiter zu verbessern. Die standortübergreifende Arbeitsverteilung ermöglicht es, Kuhmulschäden aus regionalen Sturm- oder Hagelereignissen schneller zu bearbeiten. Im Ergebnis führt dies zu einer größeren Kundenzufriedenheit. Auch die Vertragsabteilungen wurden standortübergreifend organisiert. Sowohl die Kunden als auch Vertriebspartner werden von dem verbesserten Service profitieren.

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig Hamburg mit rund 1,8 Millionen Einwohnern.

Mit einem Beitragsvolumen von 95,6 Mio. Euro in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist die Hamburger Feuerkasse Marktführer in Hamburg. Von den Gesamtbeitragseinnahmen in Höhe von 134,7 Mio. Euro

entfielen rund 62 % auf das Firmenkundengeschäft und rund 38 % auf das Geschäft mit Privatkunden.

Vor allem in den Sachversicherungen verfügt die Hamburger Feuerkasse traditionell über eine starke Marktposition. Dies gilt insbesondere für Versicherungen rund um das Gebäude. Daneben gehören aber auch die Haftpflicht- und die Unfallversicherung zum Produktportfolio. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und Versicherungsarten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 40 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt über Makler, selbstständige Agenturinhaber, die als Handelsvertreter gemäß § 84 HGB für die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vermitteln, sowie die Direktbetreuung. Seit dem Frühjahr 2018 erfolgt der Versicherungsvertrieb auch über die Hamburger Sparkasse (Haspa). Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern legen wir besonders hohen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Alle Vertriebspartner und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche im Provinzial NordWest Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verpflichtet.

Makler: Neugeschäft rückläufig

Die Vertriebsleistung im Maklervertrieb blieb hinter dem sehr hohen Vorjahresniveau zurück. Die von Maklern akquirierten Neu- und Mehrbeiträge (inklusive Kurzfristgeschäft und Wiederinkraftsetzungen) beliefen sich auf insgesamt 5,9 (8,7) Mio. Euro. Von den Neu- und Mehrbeiträgen entfielen 3,8 (5,4) Mio. Euro auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Die Neugeschäftsentwicklung war weiterhin geprägt von Sanierungen im Großkundengeschäft.

Ausschließlichkeitsorganisation: Zuwachs im Neugeschäft

Die von der Ausschließlichkeitsorganisation akquirierten Neu- und Mehrbeiträge stiegen auf 1,2 (1,1) Mio. Euro. Zuwächse konnten in der Verbundenen Wohngebäude-, Haustrat- und Feuerversicherung erreicht werden. Auch in der Haftpflichtversicherung wurde ein Anstieg der Neu- und Mehrbeiträge erreicht. Positiv wirkten sich die im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG initiierten Maßnahmen aus.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist mit 19 Agenturen in Hamburg präsent und somit für unsere Kunden problemlos erreichbar. Am Ende des Berichtsjahrs waren in den Agenturen 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 20 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in ihren Agenturen 26 Außendienstmitarbeiter und 35 Innendienstkräfte, davon waren 19 Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wurden vier Auszubildende in den Agenturen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Direktbetreuung: Neugeschäft kräftig gestiegen

Im Direktvertrieb sind die Neu- und Mehrbeiträge gegenüber dem Vorjahr deutlich auf insgesamt 2,1 (0,8) Mio. Euro gestiegen. Sowohl im Firmenkundengeschäft als auch im Privatkundengeschäft konnte die Produktion kräftig gesteigert werden.

Besonders hervorzuheben ist das sehr gute Neugeschäft in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Hierin kommen vor allem die Sanierungserfolge im wohnungswirtschaftlichen Großkundengeschäft zum Ausdruck. Auch in der Extended Coverage- und der Betriebsunterbrechungsversicherung lag die Produktion deutlich über dem Vorjahresniveau.

Annähernd 30 % der Privatkunden der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zählen zum Direktbestand. Im Rahmen der Direktbetreuung wird den Kunden das gleiche Betreuungsangebot zur Verfügung gestellt wie den von Agenturen und Maklern betreuten Kunden. Insgesamt zehn Direktkundenbetreuer sind im Außendienst im Einsatz.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnern für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2018.

Kooperation mit der Hamburger Sparkasse

Seit dem 1. April 2018 arbeiten die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Verkauf ihrer Versicherungsprodukte mit der Hamburger Sparkasse (Haspa) zusammen. Die zunächst mit einer Pilot-Filiale gestartete Kooperation umfasst die Bereiche Sach-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung im Privatkundengeschäft. Die Hamburger Sparkasse ist die größte Sparkasse in Deutschland und deckt das Gebiet in und um Hamburg vollständig ab. Die Erschließung des Bankenvertriebs stellt eine wertvolle Ergänzung für den Vertriebsmix der Hamburger Feuerkasse dar. Erste Vermittlungserfolge wurden im Berichtsjahr 2018 in der Wohngebäude-, Haustrat- und Haftpflichtversicherung erreicht.

Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich.

Wirtschaftsbericht

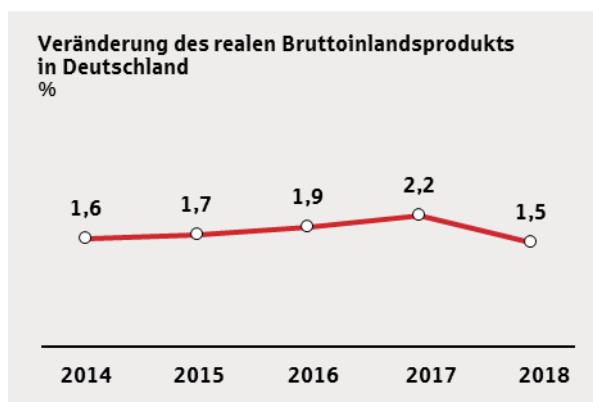
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktureller Aufwärtstrend verlangsamt

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft setzte sich im Jahr 2018 gegenüber dem dynamischen Vorjahr mit moderaterem Tempo fort. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem von binnenwirtschaftlichen Kräften wie dem privaten Konsum und Investitionen in den Wohnungsbau getragen. Ungünstige außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Kapazitätsengpässe hemmten den Aufschwung. Mit 1,5 (2,2) % fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts daher geringer aus als im Vorjahr und blieb hinter den Prognosen zurück.

Gestützt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch niedrige Realzinsen und den zuletzt schwächeren Euro. Unsicherheiten angesichts weiterer Eskalationen des Handelsstreits mit den USA beeinträchtigten dagegen die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Der Konflikt konnte zwar zunächst entschärft werden, dennoch bleiben handelspolitische Risiken z. B. in Form neuer Zollbeschränkungen bestehen. Auch die schwierigen Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU, insbesondere die Gefahr eines ungeordneten „Brexit“, wirkten sich dämpfend auf die wirtschaftliche Dynamik aus.

Die privaten Haushalte konnten erneut Einkommenszuwächse verzeichnen. Die Konsumausgaben profitierten von der positiven Lage am deutschen Arbeitsmarkt. Neben einer höheren inländischen Erwerbsbeteiligung wird der Beschäftigungsaufbau u. a. durch die Zuwanderung aus osteuropäischen EU-Staaten gestützt. Die Arbeitslosenquote ging nochmals zurück. Gleichzeitig sorgten steigende Verbraucherpreise für eine Verlangsamung des Wachstums der verfügbaren Einkommen. Höhere Energiepreise und gestiegene Nahrungsmittelpreise infolge der Dürreperiode in den Sommermonaten dieses Geschäftsjahres sorgten für zusätzlichen Preisdruck.

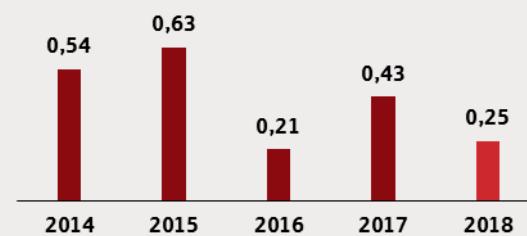


Politische Unsicherheiten belasten Kapitalmärkte

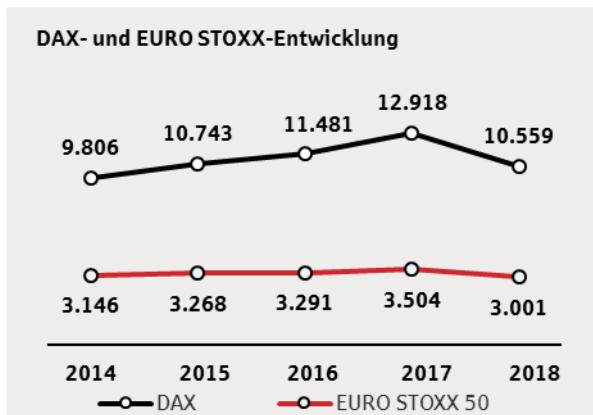
In der ersten Jahreshälfte 2018 sorgten Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs sowie der Handelskonflikt mit den USA für Unruhe auf den Finanzmärkten. Die Unvorhersehbarkeit des Kurses der neuen italienischen Regierung und die damit verbundene Sorge um eine mögliche Rückkehr der Eurokrise führten zwischenzeitlich zu deutlich ausgeweiteten Risikoauschlägen (Credit Spreads) bei Anleihen, insbesondere für italienische Staatsanleihen. Weitere Verunsicherung auf den Finanzmärkten resultierte im Jahresverlauf vor allem aus der ungeklärten „Brexit“-Frage. Hinzu kamen die Abwertung der türkischen Lira und die Angst vor einem möglichen Ausfall türkischer Fremdwährungsschuldner. Zum Jahresende verstärkten die Großdemonstrationen der „Gelbwesten“ in Frankreich die Unsicherheiten über die weitere politische Entwicklung in Europa.

Das Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank wurde weiter reduziert und soll im Jahr 2019 auslaufen. Die Leitzinsen blieben jedoch unverändert. Dagegen setzte die Federal Reserve Bank in den USA ihre schrittweise Anhebung der Leitzinsen fort. Die Rendite für Bundesanleihen gab im Jahresverlauf, ausgelöst durch Kapitalzuflüsse aufgrund der „Flucht in Qualität“, wieder nach. Zum Ende des Berichtsjahres 2018 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,25 (0,43) %.

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Die politische Unsicherheit und der Handelskonflikt mit den USA belasteten im Berichtsjahr auch die Entwicklung an den Aktienmärkten. Insbesondere im letzten Quartal des Jahres 2018 setzte ein starker Kursverfall ein. In Deutschland wurden überdurchschnittlich hohe Kursabschläge verzeichnet. Mit einem Minus von 18,3 % beim DAX war das Jahr 2018 das schlechteste Jahr für den deutschen Aktienmarkt seit der Finanzkrise 2008. Zum Jahresende 2018 schloss der DAX bei 10.559 (12.918) Punkten und der EURO STOXX 50 bei 3.001 (3.504) Punkten.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Stabiles Beitragswachstum

Die Schaden- und Unfallversicherung bewegte sich im Jahr 2018 weiterhin auf einem stabilen Wachstumspfad. Die Beitragseinnahmen sind nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 3,3 % auf 70,6 (68,3) Mrd. Euro gestiegen. Das Wachstum lag damit leicht über dem Vorjahrsebniveau.

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung verlor im Vergleich zum Vorjahr etwas an Dynamik. Die Beitragseinnahmen stiegen insgesamt um 3,4 %. Das schwächere Wachstum geht u. a. auf weniger stark ansteigende Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Vollkaskoversicherung zurück. In der Teilkaskoversicherung war eine Stagnation des Durchschnittsbeitrags zu verzeichnen. Das Beitragswachstum von 2,0 % in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung lässt sich vor allem auf steigende Lohn- und Umsatzsummen sowie die Beitragsanpassungsmöglichkeit im Juli 2018 zurückführen. Die Beitragsentwicklung in der Unfallversicherung wurde vom andauernden Bestandsabrieb gedämpft. Aufgrund dynamischer Beitragsanpassungen überstiegen die Beitragseinnahmen dennoch das Niveau des Vorjahrs.

Das anhaltend starke Beitragswachstum von 4,4 % in der Sachversicherung wurde erneut durch den starken Anstieg von 6,5 % in der Wohngebäudeversicherung getrieben. Hierzu trugen neben steigenden Versicherungssummen und Deckungserweiterungen erneut auch positive Impulse aus Beitragssatzanpassungen bei. Das Wachstum in der Hausratversicherung fiel mit 2,5 % dagegen wesentlich moderater aus. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks war der Beitragsszuwachs von 4,0 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft etwas stärker als im Vorjahr.

Schadenaufwendungen im Markt durch Unwetterereignisse signifikant gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt deutlich um 5,2 % erhöht. Einen großen Posten nimmt dabei das Sturmereignis „Friederike“ ein, das bereits zu Jahresbeginn allein in der Sachversicherung einen Schadenaufwand von rund 900 Mio. Euro verursachte. Insgesamt stiegen die Schadenaufwendungen mehr als die Beitragseinnahmen. In der Wohngebäudeversicherung nahmen die Geschäftsjahresschäden signifikant um 17,0 % zu. Trotz des kräftigen Beitragswachstums ergab sich ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust. Infolgedessen erhöhte sich die Combined Ratio auf 106 % und lag damit über der kritischen 100-Prozent-Grenze. Weitere Unwetterereignisse Ende Mai und im Juni 2018 belasteten neben der Wohngebäude- auch das industriell-gewerbliche Sachversicherungsgeschäft. Hier war ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 26,0 % zu verzeichnen. Neben den Unwetterereignissen waren mehrere Großschäden hierfür ursächlich. Die Schadenaufwendungen in der Hausratversicherung stiegen um 2,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung belief sich der Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden insgesamt auf 1,0 %. Die Combined Ratio verbesserte sich auf 96 %. In der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung betrug der Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen jeweils nur 0,5 %.

Insgesamt belastete die kräftige Zunahme der Schadenaufwendungen die versicherungstechnische Ergebnissituation im Berichtsjahr 2018. Der GDV erwartet für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft einen Anstieg der Combined Ratio auf 95 (93,2) %.

Ertragslage

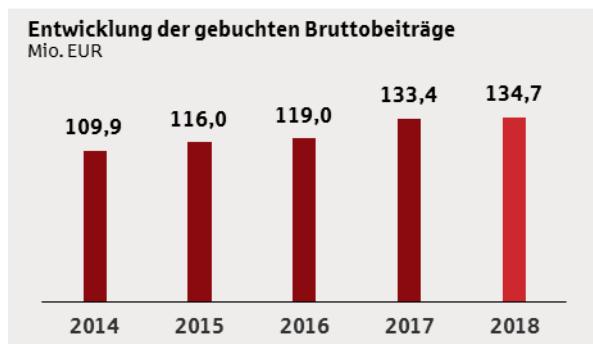
Bruttobitragseinnahmen leicht gestiegen

Im Geschäftsjahr 2018 sind die gebuchten Bruttobiträge leicht um 0,9 % auf 134,7 (133,4) Mio. Euro gestiegen. Die Beitragsentwicklung entsprach damit unserer im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobiträge stiegen infolge der konzerninternen Übertragung einer Großkundenverbindung mit der Hauptbeitragsfälligkeit zum 31. Dezember 2017 um 4,8 % auf 133,7 (127,6) Mio. Euro und damit stärker als die gebuchten Bruttobiträge. Im Vorjahr hatte der Übertragungseffekt dagegen zu einem kräftigen Anstieg der gebuchten Bruttobiträge geführt.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, dem mit Abstand beitragsstärksten Versicherungszweig, konnte trotz anhaltender Bestandssanierungen im Ge-

schäftsfeld Wohnungswirtschaft, mit denen auch sanierungsbedingte Kündigungen einhergehen, ein Zuwachs der gebuchten Beiträge um 4,7 % auf 95,6 (91,3) Mio. Euro erreicht werden. Das Wachstum stammte sowohl aus dem Privatkundengeschäft als auch aus dem wohnungswirtschaftlichen Geschäft. Beitragssteigerungen waren zudem in der Verbundenen Haustrat-, Betriebsunterbrechungs- sowie in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung zu verzeichnen.

Die Beiträge in der Feuerversicherung gingen dagegen aufgrund sanierungsbedingter Beitragsverluste im gewerblichen Geschäft um 6,2 % auf 14,0 (14,9) Mio. Euro zurück. In der Sturmversicherung verringerten sich die Bruttobeitragseinnahmen auf 5,0 (5,7) Mio. Euro.

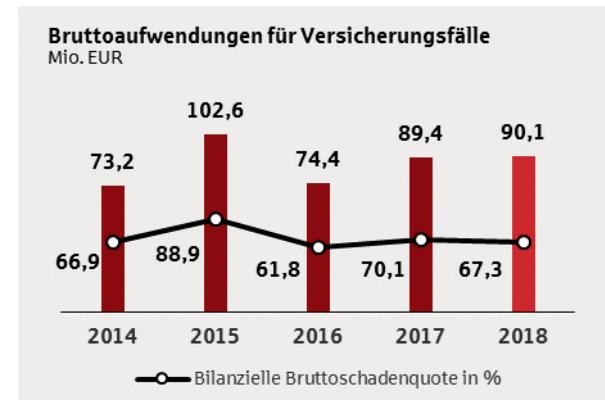


Bruttoschadenquote verbessert

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um 0,8 % auf 90,1 (89,4) Mio. Euro. Durch den kräftigen Anstieg der verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 67,3 (70,1) %.

Deutlich gestiegen sind die Aufwendungen für Leitungswasser- und Elementarschäden. Auch in der Extended Coverage-Versicherung hat die Schadenbelastung erheblich zugenommen. In der Feuerversicherung verringerten sich die Schadenaufwendungen dagegen um 42,5 % auf 6,5 (11,3) Mio. Euro. Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist der bilanzielle Bruttoschadenaufwand insgesamt auf 63,2 (65,6) Mio. Euro gesunken. Hier wurden die höheren Aufwendungen für Leitungswasser- und Elementarschäden durch stark rückläufige Aufwendungen für Sturm- und Feuerschäden mehr als kompensiert.

Das Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden, das im Jahr 2017 durch Nachreservierungen für Großschäden besonders niedrig ausfiel, verbesserte sich deutlich auf insgesamt 5,3 (0,8) Mio. Euro.



Kostenquote leicht gestiegen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich auf insgesamt 37,1 (35,3) Mio. Euro und die Kostenquote auf 27,8 (27,7) % erhöht.

Die Provisionsaufwendungen lagen mit 22,4 (22,1) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Durch den kräftigen Anstieg der verdienten Bruttobeiträge ging die Provisionsquote dennoch auf 16,8 (17,3) % zurück. Die Betriebskosten stiegen auf 14,7 (13,3) Mio. Euro, die Betriebskostenquote lag aber weiterhin auf einem vergleichsweise guten Niveau von 11,0 (10,4) %.

Versicherungstechnisches Bruttoergebnis positiv

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war vom deutlichen Wachstum der verdienten Bruttobeiträge bei einem nur leichten Anstieg der Bruttoschadenaufwendungen geprägt. Infolgedessen ergab sich ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 2,0 (-1,4) Mio. Euro. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung von einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis ist damit eingetreten.

Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) verbesserte sich auf 95,1 (97,7) % und lag damit auf dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %. Im Prognosebericht für 2018 waren wir von einer Combined Ratio von rund 96 % ausgegangen.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis positiv

Das gesamte versicherungstechnische Geschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird bei der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung gegeben. Durch den positiven Verlauf des versicherungstechnischen Geschäfts waren 1,5 Mio. Euro an den Rückversicherer abzuführen, nachdem im Vorjahr die versicherungstechnische Rechnung um 2,2 Mio. Euro durch die Rückversicherung entlastet wurde. Insgesamt konnte ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,6 (0,8) Mio. erreicht werden.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in ausgewählten Versicherungszweigen sind den Seiten 20 bis 22 zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	2,0	-1,4
Rückversicherungsergebnis*	-1,5	2,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	0,6	0,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-	-
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	0,6	0,8

* - = Abgaben an die Rückversicherer.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gestiegen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Geschäftsjahr 2018 ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 2,1 (2,2) Mio. Euro erwirtschaftet. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich infolge des gesunkenen Kapitalanlagenbestands auf 2,0 (1,7) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Effekte unberücksichtigt bleiben, ist auf 2,4 (2,7) % gesunken. Die Bewertungsreserven reduzierten sich auf 0,1 (4,5) Mio. Euro, das sind 0,1 (4,1) % des Kapitalanlagenbestands zu Buchwerten am Bilanzstichtag.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen gingen deutlich um 23,7 % auf 3,0 (3,9) Mio. Euro zurück. Die hierin enthaltenen laufenden Erträge haben sich aufgrund gesunken er Erträge aus Fondausschüttungen auf 2,9 (3,9) Mio. Euro verringert.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen auf insgesamt 0,9 (1,7) Mio. Euro zurück. Hierin waren Abschreibungen in Höhe von 0,3 (1,3) Mio. Euro enthalten. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,4 (0,3) Mio. Euro. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Verluste in Höhe von 0,2 (0,0) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Saldo von -4,2 (-3,4) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 16,9 (19,2) Mio. Euro, hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Erträge aus innerhalb des Konzernverbunds erbrachten Dienstleistungen, standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 21,1 (22,6) Mio. Euro gegenüber. Diese umfassen neben den Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen im Konzernverbund vor allem auch den Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die Erträge aus Dienstleistungen lagen im Geschäftsjahr 2018 mit 16,6 (18,8) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Änderungen in der Konzern-Organisation, insbesondere die Schaffung von gesellschaftsübergreifenden Strukturen in der Schaden- und Unfallversicherung, haben zu Verschiebungen in den Dienstleistungsbeziehungen zwischen den Konzernunternehmen geführt. Hierdurch hat sich das Volumen der zu verrechnenden Dienstleistungen verringert. Infolgedessen sind die Erträge für von der Hamburger Feuerkasse-Versicherungs-AG erbrachte konzerninterne Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Spiegelbildlich hierzu haben sich auch die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen auf 16,6 (18,8) Mio. Euro reduziert. Der Großteil der Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen entfiel dabei weiterhin auf die Konzernunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG und Provinzial Nord Brandkasse AG. Der Zinsaufwand für die gesamten personenbezogenen Rückstellungen erhöhte sich auf 3,9 (3,1) Mio. Euro. Hauptgrund hierfür sind gestiegene Zinsänderungsaufwendungen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen. Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes beliefen sich auf 0,4 (0,6) Mio. Euro.

Jahresergebnis

Das Gesamtergebnis vor Steuern war mit -1,5 (-0,4) Mio. Euro erneut nicht ganz ausgeglichen. Unter Berücksichtigung des Steuerertrags in Höhe von 0,1 (-0,2) Mio. Euro schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresergebnis in Höhe von -1,4 (-0,6) Mio. Euro, das aufgrund des bestehenden Beherrschungsvertrags von der Provinzial NordWest Holding AG im Wege der Verlustübernahme ausgeglichen wird.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses / Jahresfehlbetrags	2018	2017
	Mio. EUR	Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	0,6	0,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-2,1	-1,2
Gesamtergebnis vor Steuern	-1,5	-0,4
Steuern	0,1	-0,2
Gesamtergebnis nach Steuern	-1,4	-0,6
Erträge aus der Verlustübernahme	1,4	0,6
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-	-

Geschäftsverlauf in ausgewählten Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	194	186	4,5	0,1
Haftpflichtversicherung	3.203	3.332	-3,9	2,4
Feuerversicherung	14.010	14.933	-6,2	10,4
davon Feuer-Industrie-Versicherung	1.444	1.665	-13,3	1,1
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	536	551	-2,8	0,4
davon Sonstige Feuerversicherung	12.030	12.717	-5,4	8,9
Verbundene Hausratversicherung	2.268	2.166	4,7	1,7
Verbundene Wohngebäudeversicherung	95.586	91.287	4,7	71,0
Sonstige Sachversicherung	18.921	21.067	-10,2	14,0
davon Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	212	181	16,9	0,2
davon Leitungswasserversicherung	3.831	4.121	-7,0	2,8
davon Glasversicherung	2.502	2.509	-0,3	1,9
davon Sturmversicherung	4.975	5.653	-12,0	3,7
davon Technische Versicherungen	323	380	-14,9	0,2
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	5.278	6.439	-18,0	3,9
davon Schwamm- und Hausbockkäfersicherung	1.799	1.783	0,9	1,3
Sonstige Versicherungen	511	461	10,7	0,4
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	187	152	22,4	0,1
davon Allgefahrenversicherung	227	207	9,8	0,2
davon übrige Versicherungen	98	102	-4,6	0,1
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	134.692	133.432	0,9	100,0

Vorbemerkung

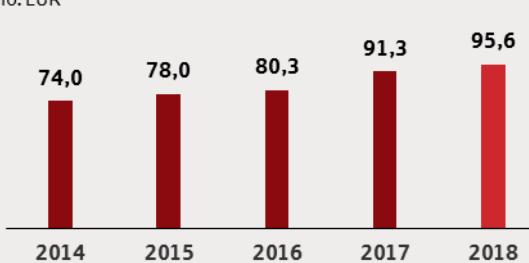
Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird von der Provinzial NordWest Holding AG zu 100 % in Rückdeckung übernommen. Alle verdienten Bruttobeiträge werden an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt. Im Gegenzug erstattet die Provinzial NordWest Holding AG als Rückversicherer die gesamten Schadenaufwendungen und Kosten. Vor diesem Hintergrund werden nachfolgend die Geschäftsverläufe ausgewählter Versicherungszweige nur bis zum versicherungstechnischen Bruttoergebnis erläutert.

► Verbundene Wohngebäudeversicherung: Bruttoergebnis positiv

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung war die Ergebnisentwicklung sehr erfreulich. Bei den gebuchten Bruttobeiträgen war ein Zuwachs von 4,7 % auf 95,6 (91,3) Mio. Euro zu verzeichnen. Hierzu trugen neben Indexerhöhungen auch erfolgreiche Sanierungsmaßnahmen im wohnungswirtschaftlichen Bereich bei. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge stiegen aufgrund der zum Jahresende 2017 durchgeführten konzerninternen Übertra-

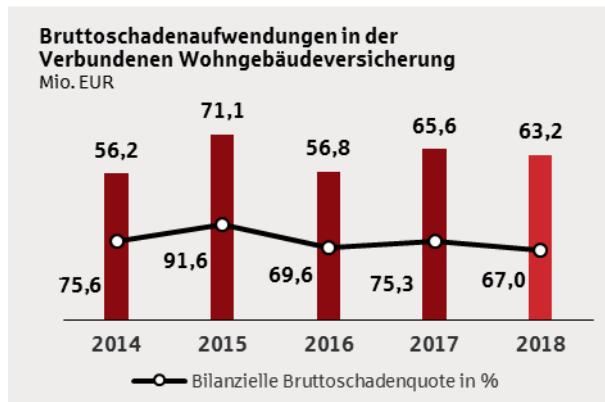
gung einer Großkundenverbindung mit einem Beitragsvolumen von 4,5 Mio. Euro sogar um 8,2 %.

**Bruttobeitragseinnahmen in der
Verbundenen Wohngebäudeversicherung**
Mio. EUR



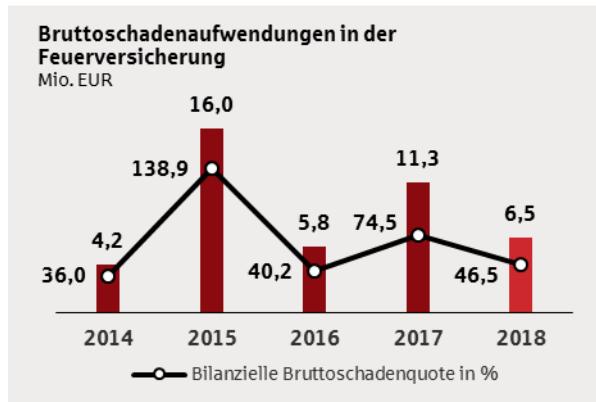
Die Bruttoschadenaufwendungen gingen um 3,7 % auf 63,2 (65,6) Mio. Euro zurück. Trotz des Sturm- und Starkregenereignisses „Ursula“ im Mai 2018 war die Belastung durch Sturmereignisse erheblich geringer als im Vorjahr. Rückläufig waren auch die Aufwendungen für Feuerschäden. Dagegen sind die Aufwendungen für Leitungswasserschäden deutlich gestiegen. Schadenmindernd wirkte sich zudem das verbesserte Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden aus. Die Combined Ratio ist auf 94,5 (102,3) % gesunken und lag damit

deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Die versicherungstechnische Bruttorechnung schloss mit einem Überschuss in Höhe von 2,7 (–4,4) Mio. Euro.



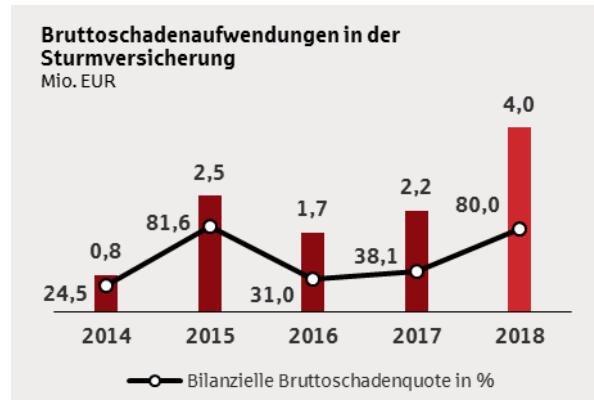
► Feuerversicherung: Combined Ratio deutlich verbessert

In der Feuerversicherung verringerten sich die gebuchten Bruttobeträge aufgrund sanierungsbedingter Vertragskündigungen um 6,2 % auf 14,0 (14,9) Mio. Euro. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen normalisierten sich gegenüber dem Vorjahr und gingen um 42,5 % auf 6,5 (11,3) Mio. Euro zurück. Rückläufig waren sowohl die Zahl der gemeldeten Schäden als auch die Aufwendungen für Großschäden. Im Jahr 2017 hatten Nachreservierungen bei Feuer-Großschäden aus Vorjahren ein deutlich negatives Abwicklungsergebnis (–3,9 Mio. Euro) zur Folge. Im Berichtsjahr 2018 betrug der Abwicklungsverlust 0,4 Mio. Euro. Die Combined Ratio hat sich auf 70,5 (98,1) % verbessert. Per saldo verblieb ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 2,7 (–1,1) Mio. Euro.



► Sturmversicherung: Schadenaufwendungen nahezu verdoppelt

Die gebuchten Bruttobeträge verringerten sich um 12,0 % auf 5,0 (5,7) Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand stieg auf 4,0 (2,2) Mio. Euro und hat sich damit nahezu verdoppelt. Vor allem das Sturmereignis „Ursula“ im Mai 2018 verursachte eine Vielzahl an Schäden. Die Combined Ratio verschlechterte sich auf 106,9 (64,7) % und überschritt damit die kritische 100-Prozent-Marke. Insgesamt ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –0,8 (1,7) Mio. Euro.

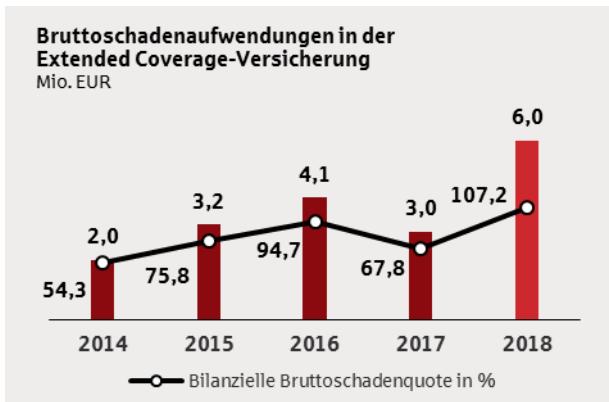


► Leitungswasserversicherung: Bruttoergebnis negativ

Die gebuchten Bruttobeträge verringerten sich um 7,0 % auf 3,8 (4,1) Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen um 91,2 % auf 6,6 (3,5) Mio. Euro. Die Combined Ratio erhöhte sich auf 202,5 (111,8) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf –3,9 (–0,5) Mio. Euro.

► Extended Coverage-Versicherung: Schadensituation verschlechtert

Die gebuchten Beiträge gingen um 18,0 % auf 5,3 (6,4) Mio. Euro zurück. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeträge sind dagegen um 29,3 % auf 5,6 (4,4) Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür ist die zum Jahresende 2017 durchgeführte konzerninterne Übertragung einer Großkundenverbindung mit Mehrbeiträgen von 1,9 Mio. Euro, die in den verdienten Beiträgen des Jahres 2018 erstmals in voller Höhe enthalten sind. Die Bruttoschadenbelastung nahm auf 6,0 (3,0) Mio. Euro zu und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Der Zuwachs der verdienten Beiträge konnte den deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen nur zum Teil kompensieren, so dass die Combined Ratio auf 114,9 (83,6) % anstieg. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von –0,9 (0,7) Mio. Euro.



► **Haftpflichtversicherung: Höhere Schadenbelastung**

Die gebuchten Beitragseinnahmen lagen mit 3,2 (3,3) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Beitragsverluste durch Stornierungen konnten durch das Neugeschäft und Beitragsanpassungen nicht ganz ausgeglichen werden. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich auf 1,6 (1,0) Mio. Euro und die Combined Ratio stieg auf 118,2 (83,8) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis betrug –0,6 (0,5) Mio. Euro.



► **Unfallversicherung: Beitragseinnahmen gestiegen**

Die Unfallversicherung wird erst seit 2013 angeboten. Aufgrund der noch geringen Bestände treten im Vorjahresvergleich mitunter Verwerfungen auf.

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 4,5 % auf 193,9 (185,6) Tsd. Euro gesteigert werden. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich infolge eines Großschadens deutlich auf 530 (48) Tsd. Euro. Infolgedessen stieg die Combined Ratio auf 317,7 (115,5) %. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –418 (–29) Tsd. Euro.

Finanzlage

Die Bilanz der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2018 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Kapitalanlagen	99,6	111,2
Forderungen	21,4	19,4
Sonstige Aktiva	3,1	2,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	1,2
Summe Aktiva	125,2	134,4
Passiva	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Eigenkapital	65,4	65,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	–	–
Andere Rückstellungen	40,2	42,1
Andere Verbindlichkeiten	19,6	26,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
Summe Passiva	125,2	134,4

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betrug unverändert 65,4 (65,4) Mio. Euro und belief sich damit auf 52,2 (48,6) % der Bilanzsumme.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Aufgrund der Rückdeckung des gesamten Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung auf 0,0 (0,0) Mio. Euro.

Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind weiterhin der größte Einzelposten unter dieser Bilanzposition. Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,68 % auf 3,21 % hatte zusammen mit den verdienten Anwartschaften einen Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 5,5 % auf 37,2 (35,3) Mio. Euro zur Folge. Die Berechnung der Rückstellungen erfolgte unter Zugrundelegung der neuen Heubeck-Richttafeln 2018 G („Sterbetafeln“) sowie der Aktualisierung weiterer Berechnungsparameter (vergleiche Anhang Seite 51). Die Pensionsrückstellungen machten damit 29,7 (26,3) % der Bilanzsumme aus.

Die sonstigen Rückstellungen betrugen 3,0 (2,8) Mio. Euro. Unter Einbeziehung der Steuerrückstellungen in

Höhe von 0,0 (4,0) Mio. Euro belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf insgesamt 40,2 (42,1) Mio. Euro.

Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten insgesamt 19,6 (26,9) Mio. Euro, das waren 15,7 (20,0) % der Bilanzsumme. Hiervon entfielen 7,5 (7,5) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Die Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgeglichenen Vermittlerabrechnungen beliefen sich auf 0,7 (0,7) Mio. Euro. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft verringerten sich auf 5,8 (13,3) Mio. Euro.

Von den übrigen Verbindlichkeiten entfielen 3,4 (3,2) Mio. Euro auf noch abzuführende Steuern und 0,3 (0,3) Mio. Euro auf Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 0,7 (0,9) Mio. Euro.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 125,2 (134,4) Mio. Euro. Hiervon entfielen 79,6 (82,7) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand ging um 10,4 % auf 99,6 (111,2) Mio. Euro zurück. Ursachen sind der höhere Liquiditätsabfluss an den Rückversicherer sowie die gestiegenen Schadenzahlungen. Die Bewertungsreserven verringerten sich aufgrund der gestiegenen Risikoausfälle (Spreadausweitung) auf Anleihen sowie der negativen Aktienmarktentwicklung auf 0,1 (4,5) Mio. Euro. Die Reservequote ging auf 0,1 (4,1) % zurück.

Die Portfoliozusammensetzung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird laufend angepasst. Die Allokation zielt dabei auf die Reduzierung der Risiken aus Kapitalanlagen unter Beibehaltung einer definierten Renditeerwartung ab. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Rentendirektbestand zugunsten von Fondsinvestitionen größtenteils abgebaut. Innerhalb der Fonds fanden Umschichtungen zwischen unterschiedlichen Zinsträgern statt. Als Reaktion auf das vorherrschende Niedrigzinsumfeld wurden u. a. die Investmentkonzepte um weitere Zielfonds für Renten und Aktien ergänzt, die eine Optimierung des konservativen Chance-Risiko-Profiles bei weiterer Streuung der Kapitalanlagerisiken ermöglichen.

Die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere hatte zum Stichtag einen Anteil von 96,5 (90,0) % am gesamten Kapitalanlagenbestand. Hierbei handelt es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Infolge der Umschichtungen ist die Aktienquote zu Marktwerten auf 31,0 (29,9) % gestiegen. Die von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG eingesetzten Aktienkonzepte weisen durch Strategievorgaben und Derivateeinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug marktwertig 13,9 (12,3) %.

Der Anteil der sonstigen Ausleihungen am Kapitalanlagenbestand verringerte sich durch den Abbau des Rentendirektbestands deutlich auf 1,0 (8,5) %.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2017 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	0,1	0,1	0,1	0,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
Beteiligungen	–	–	–	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	96,1	96,5	100,1	90,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
Hypotheken	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	1,0	1,0	9,5	8,5
Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen	2,4	2,4	1,5	1,4
Kapitalanlagen gesamt	99,6	100,0	111,2	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 wurden sämtliche Teilprojekte des umfangreichen Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ erfolgreich abgeschlossen. Zwischenzeitlich waren mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Weiterentwicklung des Konzerns beteiligt. Sie haben mit ihrer Fachkompetenz, Motivation und ihrem Engagement maßgeblich zum Fortschritt des Programms beigetragen.

Wegweisende Projektergebnisse bestanden u. a. in den zahlreichen und umfangreichen Strukturveränderungen wie der Umsetzung einer standortübergreifenden Aufbau- und Ablauforganisation für wesentliche Unternehmensbereiche. Im Sinne einer konzerninheitlichen Arbeitsorganisation wurden in 2018 zudem Arbeitszeitregelungen angeglichen sowie ein einheitliches Zeiterfassungssystem eingeführt.

Dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in hohem Maße mit der Provinzial NordWest als ihrem Arbeitgeber identifizieren können, bestätigten die Ergebnisse der internen Mitarbeiterbefragung. Die im Jahr 2018 durchgeführte Auswertung der Rückmeldungen legte offen, dass

das Arbeitsklima weitgehend von Verständnis, Wertschätzung und Unterstützung geprägt ist. Die Beziehung zwischen Mitarbeiter und Führungskraft wird überwiegend als stärkend und vertrauensvoll erlebt. Aber auch die Rahmenbedingungen wie die Arbeitsplatzausstattung, Arbeitszeitregelungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Sozialeinrichtungen werden wertgeschätzt.

Aus dem Projekt „NordWest 2018“ sind zudem wichtige Weichenstellungen zum Demografiemanagement und für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik hervorgegangen. Die mittel- und langfristige Personalplanung klärt schon zu einem frühen Zeitpunkt, wo die zukünftigen personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen. Daraus werden Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abgeleitet. In die Ansprache externer Bewerber werden zunehmend soziale Medien eingebunden. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abgestimmt, um vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. An dieser Stelle setzt auch das inzwischen bewährte, konzernweite Mentoringprogramm an, welches die persönliche und berufliche Förderung einzelner Mitarbeiter mithilfe der Begleitung durch erfahrene Führungskräfte anbietet.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 4 (5) Auszubildende von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG im Innendienst und 4 in Agenturen betreut.

Um jungen Menschen einen Einblick in den Beruf der Kauffrau bzw. des Kaufmanns für Versicherungen und Finanzen sowie in das Unternehmen zu geben, wurden 2018 diverse Schülerpraktika durchgeführt. Zur Bewerberakquise kooperiert das Unternehmen z. B. mit Schulen und der IHK.

Personalbestand rückläufig

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt 2018 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber dem Vorjahr auf 163 (181) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) gesunken. Der Rückgang resultierte vor allem aus konzerninternen Betriebsübergängen auf die Provinzial NordWest Holding AG, insbesondere im Rahmen der Umstrukturierungen des Konzerncontrollings und des Personalbereichs. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 50,3 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 25,1 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 63,8 (61,5) %.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In 2018 waren unsere Mitarbeitenden von umfangreichen Strukturänderungen im Sinne der standortübergreifenden Arbeitsorganisation betroffen. Daneben haben sie große Einsatzbereitschaft bei der gemeinsamen Regulierung der zahlreichen Sturmschäden im Zusam-

menhang mit dem Orkan „Friederike“ im Januar des Geschäftsjahres gezeigt. Der Zusammenhalt über alle Standorte hinweg hat dazu beigetragen, diese Herausforderung zu bewältigen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausdrücklich für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Hohe Markenpräferenz und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG vor allem der hohe gestützte Bekanntheitsgrad der Marke Hamburger Feuerkasse, die hohe Markenpräferenz, unsere Vertriebskanäle sowie die hohe Kundenzufriedenheit. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Sie verfügt im Geschäftsgebiet Hamburg bei gestützten Befragungen über einen hohen Bekanntheitsgrad. Die Marke ist geprägt von Tradition und regionaler Verbundenheit. Sie wird als vertrauenswürdig und kompetent empfunden. Im Marktvergleich wird die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG als sympathisch und zuverlässig bewertet. Dieses Ergebnis zeigt uns, dass die Menschen in der Region klare Vorstellungen von Angebot und Leistung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit unseren Agenturen sind wir für unsere Kunden in Hamburg überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir eine qualifizierte Beratung und einen hervorragenden Service. Gleichermaßen gilt auch für die Betreuung unserer Direktkunden im Privatkundengeschäft.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gibt aufgrund ihrer Mitarbeiterzahl und der Einbeziehung in den Konzernlagebericht der Provinzial NordWest Holding AG keine eigenständige nichtfinanzielle Erklärung ab.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes wird als Entsprechenserklärung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) von der Provinzial NordWest Holding AG zusammen mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zudem wird die DNK-Entsprechenserklärung nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding AG auch auf der Internetseite

www.provinzial-nordwest.de/content/konzern/nachhaltigkeit/dnk-entsprechenserklärung

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG konnte die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2018 trotz der sanierungsbedingten Kündigung von Vertragsverbindungen im gewerblichen Sachversicherungsgeschäft leicht steigern. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis war positiv. Unter Berücksichtigung der nochmals gestiegenen Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen ergab sich ein Jahresverlust vor Steuern in Höhe von -1,5 (-0,4) Mio. Euro.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die personenidentisch besetzten Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellun-

gen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen angewendet werden. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zu den Grundzügen der Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen sowie Risikoeinschätzungen ab.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsysteem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern ist die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen eingegangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risikomanagement, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versi-

cherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und die damit verbundene Bearbeitung von risikostrategischen Fragestellungen. Hierzu gehören die Erörterung der Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothe men.

Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sogenannte Risiko-Assessments mit den dezentralen Risikoverantwortlichen statt. Ziel der Gespräche ist die Diskussion der (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandssressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinander greifende Schritte:

- ▶ Risikoidentifikation,
- ▶ Risikoanalyse und Risikobewertung,
- ▶ Risikosteuerung und
- ▶ Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess. Ausgangspunkt des Prozesses sind zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventuren, innerhalb derer die operativen Geschäftsbe reiche alle Risiken identifizieren und melden, die mittel oder langfristig die Risikolage des Provinzial NordWest Konzerns und seiner Einzelgesellschaften wesentlich verändern können. Die Ergebnisse dieser Risikoinventuren werden dem Risiko-Komitee und dem Gesamtvor stand in Form von Risikolandkarten vorgelegt.

Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Wichtigstes Ziel der Risikosteuerung ist es, mit hilfe geeigneter Maßnahmen unerwünschte Risiken zu vermeiden oder auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Im Rahmen der jährlich parallel zum Planungsprozess durchgeführten unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird untersucht, wie sich Solvenzquoten und wichtige ökonomische Kennzahlen basierend auf den Rahmenbedingungen der Geschäfts- und Risikostrategie, den aktuellen Planungs- und Steue-

rungsannahmen sowie den Erkenntnissen aus den Risikoinventuren in den kommenden fünf Jahren entwickeln werden. Hierbei werden insbesondere die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Hauptrisiken analysiert und so das Verständnis für zukünftige Risiken gesteigert. Es ergeben sich wichtige Impulse für die wert- und risikoorientierte Unternehmenssteuerung, die in den wesentlichen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Aufgrund der Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Entwicklung stehen eine Reihe von Stress tests und Szenarien zur Verfügung, deren Analyse wertvolle Informationen zur Weiterentwicklung der Geschäftsplanung, der Geschäfts- und Risikostrategie sowie des Risikomanagements liefert. Der Vorstand begleitet den ORSA-Prozess intensiv und beschließt die in Form der ORSA-Berichte aggregierten Ergebnisse.

Die Risikoüberwachung stellt sicher, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen.

Versicherungstechnische Risiken

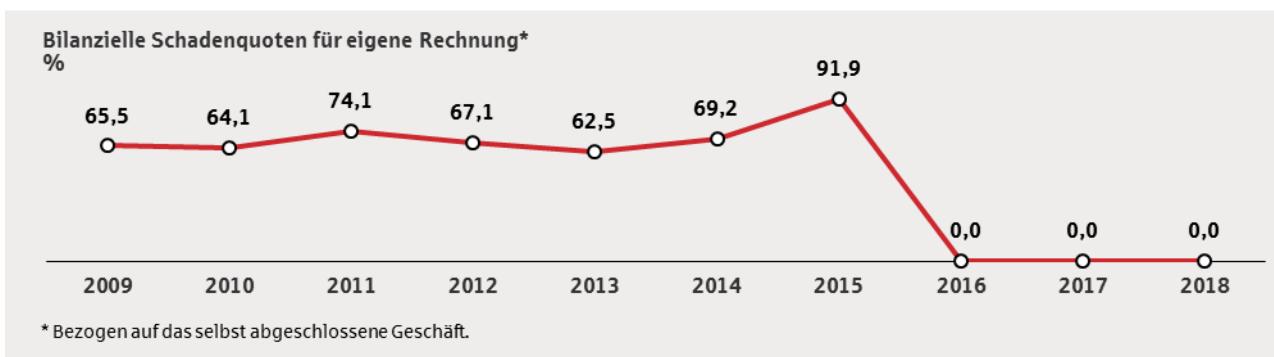
Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

- ▶ Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- ▶ Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar. Bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG dominieren die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken. Diese kumulativ auftretenden Schadenefälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.



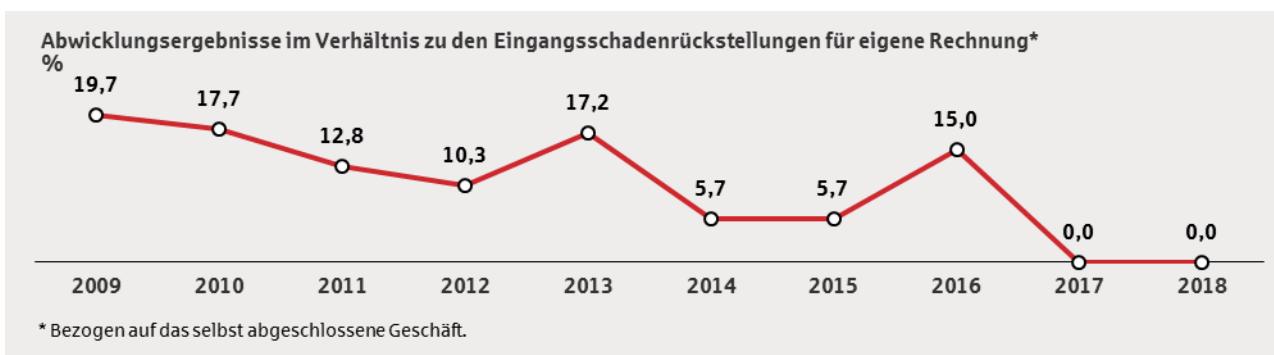
In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt. Aufgrund der vollständigen Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG seit dem Jahr 2016 ergab sich eine Nettoschadenquote von null.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig

überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. Die Brutto-Schadenrückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind durch die Provinzial NordWest Holding AG vollständig rückgedeckt.

In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt. Aufgrund der vollständigen Rückdeckung des Versicherungsgeschäfts durch die Provinzial NordWest Holding AG seit dem Jahr 2016 ergab sich ein Nettoabwicklungsergebnis von null.



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG die übernommenen Risiken vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG weiter.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2018
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	18,6
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	0,6

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 100,0 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der folgenden Tabelle dargestellt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2018 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	0,1	0,1
A	2,5	2,5
Not rated*	97,4	97,3
Gesamte Forderungen	100,0	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen ausschließlich die Provinzial NordWest Holding AG.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage,

deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimite die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. So wird beispielsweise das Fremdwährungsexposure abgesichert. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengerem innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Marktrisikomanagement für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die PNW Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet. So wurde beispielsweise in 2018 eine Verschärfung des Haus-

haltsstreits zwischen der italienischen Regierung und der EU in Verbindung mit einem „Hard Brexit“ sowie einer Ausweitung globaler Handelskonflikte simuliert. Nach Analyse der ökonomischen sowie handelsbilanziellen Konsequenzen wurde entschieden, die derzeitige ausgewogene Allokation beizubehalten.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist weiterhin durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit geachtet.

In 2018 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagenbestände zudem weiter erhöht, indem zwei neue Zinsträgerstrategien in die Allokation aufgenommen wurden, die trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus laufende Kapitalanlageerträge aus Kapitalmarktbewegungen erwirtschaften.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ausschließlich aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte beinhalten. Ein Investmentkonzept ist dabei auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen auf 70 % des Kurses ausgerichtet. Ein zweites Aktienkonzept beinhaltet die Erzielung von Kurs- und Dividenderträgen bei gleichzeitiger Absicherung der Kursrisiken um 70 %. Das dritte Konzept beinhaltet kein direktes Aktienexposure, sondern erzielt laufende Erträge durch die Vereinnahmung von Optionsprämien. Sämtliche Konzepte beinhalten dabei entsprechende Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug das marktwertige Aktienexposure 13,9 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügen rund 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Marktwertig sind 60 % der Zinsträger in Unternehmensanleihen investiert, während die restlichen 40 % auf Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung sowie Pfandbriefe entfallen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2018 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	5,2
Pfandbriefe	18,5
Unternehmensanleihen	34,9
Summe	58,5

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2018 nur 0,3 % des gesamten Marktwertbestands. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliogrundkonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anlei-

hen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieneinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2018 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	13,8
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	1,2
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	2,3
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	58,5
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2,8
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	3,1

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG werden ein Rentenpapier im Direktbestand (1,0 Mio. Euro) sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 87,3 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht unmittelbar bilanziell niederschlagen würden. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips wird lediglich ein Wertpapierspezialfonds mit kurzlaufenden Anleihen mit einem Marktwert von 8,8 Mio. Euro bilanziert. In einem wie oben skizzierten Szenario wäre somit das Kapitalanlageergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG positiv und es verblieben noch ausreichend Sicherheitsmittel.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risiko-controlling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerschlagender interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risikomanagement zu informieren.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufen-

den Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle und Sicherheitsvorfälle sind umfassende Prozesse erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) ist durch die Verabschaffung einer konzerninheitlichen Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch eine operative Einbindung des Bereichs Informationssicherheit in relevante Vorgänge und Projekte. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine potentielle Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische und architekturelle Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

Der Einsatz von Cloud-Technologien verändert das Risikoprofil der entwickelten Komponenten. Zur Risikominimierung erfolgt im Vorfeld eine umfassende Prüfung, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Sonstige Risiken

Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittelfristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Ta-

rifabschlüssen, die zu einer Erhöhung der in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG haben könnten.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II

Auch die Solvenzanforderungen nach Solvency II werden von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

Die Veröffentlichung des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG erfolgt am 23. April 2019. Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen und der technische Fortschritt mit der fortschreitenden Digitalisierung stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Das im März 2016 gestartete konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ konnte in 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei wurden Projekte in den acht Handlungsfeldern Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung umgesetzt. Die Ergebnisse, z. B. die neuen Governancestrukturen oder die konzernweite Arbeitsorganisation, werden sich dauerhaft positiv auf unsere Ergebnisentwicklung auswirken.

Im Mai 2018 wurde die Digitalisierungsoffensive „PNWneXt“ gestartet, um die digitale Transformation des Provinzial NordWest Konzerns weiter voranzutreiben. Das unternehmensweite Projekt mit einer Laufzeit bis 2021 umfasst fünf Themenfelder. Ziel ist ein nachhaltiges Wachstum durch Neukundengewinnung und die Erhöhung der Kundenbindung mithilfe moderner Technologien.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2019

Im Prognosebericht auf den Seiten 37 bis 38 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2019 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahrs besser entwickelt als für das Jahr 2019 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung im weiteren Jahresverlauf unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2020 bemerkbar machen.

Das versicherungstechnische Ergebnis könnte insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte zu höheren Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte zudem die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch Kundenorientierung und Kundenbegeisterung

Als Serviceversicherer haben die Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns nicht nur das Ziel, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern. Vielmehr wollen wir unsere Kunden begeistern. Eine exzellente Servicequalität ist die notwendige Voraussetzung für Kundenbegeisterung. Der Kunde soll uns aber zukünftig nicht nur als

klassisches Versicherungsunternehmen erleben, sondern wir wollen Lösungen für seine Bedürfnisse schaffen. Der Kunde soll in der Lage sein, uns über alle von ihm gewünschten Kontaktpunkte zu erreichen, persönlich und digital. Bei allen Neu- und Weiterentwicklungen wollen wir verstärkt die Kundensicht einnehmen.

Die dafür erforderlichen Initiativen werden wir in einem langfristigen Handlungsvorhaben bündeln. Damit eröffnen wir für den Provinzial NordWest Konzern die Chance, von den Veränderungen der Kundenbedürfnisse und des Kundenverhaltens zu profitieren und unsere starke Marktstellung auch in einer kompetitiven Wettbewerbslandschaft auszubauen.

Die fortschreitende Digitalisierung erlaubt es, neue Wege zur Erfüllung der Kundenwünsche zu gehen. So werden im Rahmen von „PNWneXt“ Angebote zum Online-Abschluss von Versicherungen weiter ausgebaut.

Chancen durch innovative Produktkonzepte

Neu auftretende Risiken und der technische Fortschritt eröffnen neue Vertriebschancen. Diese wollen wir mit innovativen Versicherungsprodukten und der Anpassung bestehender Konzepte an sich verändernde Kundenbedürfnisse nutzen. So können Hausrat- und Wohngebäudepolicien durch einen Service mit modernen Smart Home-Technologien ergänzt werden.

Chancen durch strategische Neuausrichtung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ist Marktführer in der Wohngebäudeversicherung in Hamburg. Zukünftig soll sich die traditionsreiche Marke als Rund-Um-Versicherer im Sachversicherungsbereich positionieren. Darüber hinaus wird die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ab dem laufenden Jahr auch Kraftfahrtversicherungen anbieten. Eine groß angelegte Marketingkampagne soll den Bekanntheitsgrad als Vollsortimenter stärken. Der Slogan „Da für HH“ betont die regionale Nähe zu Privat- und Gewerbeleuten.

Die neue Ausrichtung der Hamburger Feuerkasse wird begleitet durch eine Vertriebsoffensive im Bereich der Agenturen und Makler. Zusätzlich kooperiert die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG seit dem 1. April 2018 mit der Hamburger Sparkasse (Haspa). Die Zusammenarbeit umfasst die Bereiche Sach-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung im Privatkundengeschäft. Aus der Zusammenarbeit mit der größten Sparkasse Deutschlands sowie der Neupositionierung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich Wachstumschancen in Hamburg, die sich positiv auf die Beitrags- und Ergebnisentwicklung auswirken werden.

Wachstumschancen im Vertrieb

Im **Agenturvertrieb** ergeben sich wesentliche Chancen für nachhaltiges Wachstum aus Prozessoptimierungen und der Harmonisierung der Außendienstbetreuung. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden erlebbar zu machen.

Mit der **Direktbetreuung** bieten wir unseren Direktkunden im Privatkundengeschäft einen umfassenden Service und eine professionelle Beratung. Entsprechend ihren individuellen Zielen und Wünschen werden die Kunden im Wege eines ganzheitlichen Beratungsprogramms optimal beraten. Im Rahmen der Direktbetreuung besteht insbesondere die Chance, die Gebäudeversicherungskunden auch in anderen Sparten des Privatkundengeschäfts zu versichern.

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sieht auch Zukunftschancen in einem starken **Maklervertrieb**. Dazu wurde das Makler-Relationship-Management in Form einer elektronischen Akte eingeführt, deren Funktionen kontinuierlich ausgebaut werden. Daneben ermöglicht das im Herbst 2018 eingeführte Maklerportal „Makler-NordWest“ den Maklern, jederzeit relevante Daten zu Verträgen und Schäden abzurufen. Nach der erfolgreichen Pilotphase soll der Flächenrollout im laufenden Jahr 2019 erfolgen. Im Geschäftsfeld Institutioneller Kunden, insbesondere in der Wohnungswirtschaft, wollen wir durch selektives Neugeschäft sowie den Ausbau im Bestand Chancen für ertragreiches Wachstum nutzen. Zudem soll die Zusammenarbeit im Gewerbege- schäft konsequent ausgebaut werden.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen und Prozessautomatisierung

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Governance- und Führungsstrukturen im Konzern. Hinzu kommt unsere neue „Arbeitsorganisation 2.0“, mit der eine standortübergreifende flexible Arbeitssteuerung aller operativen Versicherungsbereiche erfolgt. Die kontinuierliche Prozessoptimierung wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Mit einer hocheffizienten eigenen Prozesssteuerungsplattform verfügt der Provinzial NordWest Konzern über eine hohe Expertise bei der automatisierten Verarbeitung standardisierter Prozesse. Hier wurden bereits zahlreiche Erfolge erzielt. So bietet die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG den Kunden aus der Wohnungswirtschaft eine komplett digitalisierte Schadenan-

lage, Verarbeitung und Abrechnung an. Dabei erfasst der Kunde im eigenen System alle für die Meldung und Verarbeitung eines Schadens erforderlichen Daten. Per EDV-Schnittstelle werden diese dann über die Prozesssteuerungsplattform automatisiert verarbeitet. Die hocheffiziente Business-to-Business (B2B)-Lösung, die der Provinzial NordWest Konzern als einziger Versicherer bundesweit offeriert, bietet Chancen zum Ausbau bestehender Kundenverbindungen sowie zur Akquise neuer Kunden. Perspektivisch ergeben sich Chancen durch die Einbindung weiterer Prozesse in die Prozesssteuerungsplattform sowie die Integration künstlicher Intelligenz.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der inzwischen schon sechs Jahre andauernde Aufschwung in Deutschland hat sich im Jahr 2018 verlangsamt. Für das Jahr 2019 geht die Bundesregierung von einem weiter abgeschwächten Wachstum gegenüber dem Vorjahr aus und prognostiziert eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %. Die expansive Finanzpolitik wird sich weiterhin positiv auf die Konjunktur auswirken. Die auch für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt günstig. Die verfügbaren Einkommen werden spürbar von den Tarifabschlüssen und der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt befördert. Somit dürfte der Konsum auch im Jahr 2019 wesentlich zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen.

Im Zuge der sich allmählich abschwächenden Weltkonjunktur lassen jedoch die außenwirtschaftlichen Antriebskräfte gegenüber dem Vorjahr nach. Ebenso ist ein geringer werdender Beschäftigungsaufbau zu erwarten, weil das Arbeitsangebot die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften immer weniger bedienen kann. Infolgedessen wird sich auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlangsamen. Die positiven Einflüsse aus der Zuwanderung kompensieren in immer geringerem Maße den altersbedingten Rückgang des Erwerbspersonenpotentials. Für 2019 stellen vor allem das Szenario eines ungeordneten Austritts Großbritanniens aus der EU („No-Deal Brexit“) sowie der weiterhin schwelende Handelskonflikt zwischen China und den USA erhebliche Unsicherheitsfaktoren für die deutsche Wirtschaft dar.

Die Kursverluste an den Aktienmärkten zum Ende des Jahres 2018 spiegeln die gedämpften Konjunkturerwartungen sowie die weniger expansive Geldpolitik im Euroraum wider. Deutsche Bundesanleihen werden weiterhin attraktiv bleiben, vor allem vor dem Hintergrund der zahlreichen politischen Risiken und Unsicherheiten. In Anbetracht dieser Entwicklungen wird von der Fortsetzung der Niedrigzinsphase mit nur leicht steigendem Niveau ausgegangen.

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die weiterhin gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird den Geschäftsverlauf auch im laufenden Jahr 2019 stützen. Die Ausgaben der Privathaushalte für Versicherungsschutz machen schätzungsweise zwei Drittel der Beitragseinnahmen im Schaden- und Unfall-

versicherungsgeschäft aus. Die zu erwartende konjunkturelle Eintrübung dürfte sich erst mit einer gewissen Verzögerung auf die Beitragsentwicklung auswirken. Insgesamt erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Schaden- und Unfallversicherung einen Beitragszuwachs von 2,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV eine abgeschwächte Beitragsdynamik wie sie schon im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sehen war. Vor dem Hintergrund steigender Schadenaufwände durch höhere Erstattungspreise wird ein Beitragswachstum von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für die Haftpflicht- und die Unfallversicherung wird marktweit ein Beitragsanstieg von 2,0 % bzw. 1,0 % vorhergesagt.

Steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen werden auch im Jahr 2019 Treiber des Wachstums in der privaten Sachversicherung sein. Die steigende Aufmerksamkeit für Gefahren im Zusammenhang mit Elementarschadeneignissen dürfte sich perspektivisch positiv auf die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung auswirken. Der GDV hält die Fortsetzung des positiven Beitragstrends aus dem Jahr 2018 für wahrscheinlich und erwartet in der privaten Sachversicherung insgesamt einen Zuwachs von 4,6 %.

Die Beitragseinnahmen in den ganz oder überwiegend industriell-gewerblichen Zweigen werden in 2019 weniger stark wachsen als im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018. Die immer noch vergleichsweise gute konjunkturelle Lage der Gesamtwirtschaft sowie die mediale Thematisierung von Cyber-Risiken werden die Beitragsentwicklung jedoch weiterhin positiv beeinflussen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2019

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG nicht von außergewöhnlichen Schadeneignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Sanierungsbedingter Beitragsrückgang

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG werden im Jahr 2019 voraussichtlich leicht zurückgehen. Grund ist die fortgesetzte, sanierungsbedingte Kündigung von ungünstig verlaufenden Kundenverbindungen im wohnungswirtschaftlichen Geschäft. Die in 2018 intensivierten Sanierungsmaßnahmen sollen die Ertragskraft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG langfristig verbes-

sern. Beitragssteigernd werden sich die im Geschäftsjahr 2018 begonnene Kooperation im Privatkundengeschäft mit der Hamburger Sparkasse sowie die vertiefte Zusammenarbeit mit Maklern auswirken.

Positives Bruttoergebnis erwartet

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden ausgehend von einem normalen Verlauf der Großschäden geplant. Die zunehmend unsicheren Wetterlagen finden in höheren Schadenhäufigkeiten Berücksichtigung. Hinzu kommt ein inflationsbedingter Anstieg der durchschnittlichen Schadenhöhe. Die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen sollen auch im Jahr 2019 eine Combined Ratio auf dem Niveau des Jahres 2018 (95 %) ermöglichen. Hierzu tragen auch die voraussichtlich moderate Kostenentwicklung sowie leicht rückläufige Provisionsaufwendungen bei, sodass im versicherungstechnischen Geschäft erneut ein positives Bruttoergebnis erwartet wird.

Jahresergebnis voraussichtlich nicht ganz ausgeglichen

Das Kapitalanlageergebnis wird voraussichtlich erneut ein Niveau von rund 2 Mio. Euro erreichen. Das Jahresergebnis der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird maßgeblich von den Zinsänderungsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen geprägt. Diese werden im laufenden Jahr 2019 fast den Vorjahrswert erreichen. Daher wird das Jahresergebnis vor Steuern im Jahr 2019 voraussichtlich nicht ganz ausgeglichen sein.

Weitere Perspektiven

Perspektivisch besteht für die Hamburger Feuerkasse ein gutes Wachstumspotenzial. Um dieses zu nutzen, sind Produktinnovationen, zielgerichtete Investitionen in die Digitalisierung und die Erweiterung zum Rundumversicherer geplant. So ist für den September 2019 die Erweiterung des Produktangebots um die Kraftfahrtversicherung vorgesehen.

Die seit April 2018 bestehende Kooperation mit der Hamburger Sparkasse und die damit verbundene Eröffnung des Bankenvertriebs stellen eine wertvolle Ergänzung für den Vertriebsmix der Hamburger Feuerkasse dar.

Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Frauenanteil

gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand neue Ziel-Quoten festgelegt. Auch der Vorstand der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat im Jahr 2017 für den Frauenanteil auf der 1. und 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands neue Ziel-Quoten bestimmt.

Die Ziel-Quoten per 1. Juli 2020 und die Ist-Quoten per 31.12.2018 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Im Rahmen der strategischen Personalentwicklung werden insbesondere auch Mitarbeiterinnen gezielt auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet.

Frauenquoten	Ist-Quote 31.12.2018 %	Ziel-Quote 01.07.2020 %
Aufsichtsrat	16,7	30,0
Vorstand	0,0	14,0
1. Führungsebene	0,0	0,0
2. Führungsebene	62,5	44,4

Hamburg, den 19. März 2019

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung (Einzelunfallversicherung und Gruppenunfallversicherung)	Verbundene Hausratversicherung (auch Elementarschadendeckung)
Haftpflichtversicherung (Privat-Haftpflichtversicherung einschließlich Tierhalter-Haftpflichtversicherung, Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung sowie Bauherren-Haftpflichtversicherung)	Verbundene Wohngebäudeversicherung (auch Elementarschadendeckung und Erweiterte Wohngebäudeversicherung)
Feuerversicherung (Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)	Technische Versicherungen (Elektronikversicherung, Bauleistungsversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Transportversicherung
Leitungswasserversicherung	Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs- versicherung (Extended Coverage)
Glasversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung (Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung)
Sturmversicherung (auch Elementarschadendeckung)	Sonstige Schadenversicherung (Schwamm- und Hausbockkäfersicherung, Mietverlustversicherung, Allgefahrenversicherung)

Jahres- abschluss nach HGB

Firma: Hamburger Feuerkasse Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Sitz: Kleiner Burstah 6-10, 20457 Hamburg

Handelsregister: Amtsgericht Hamburg HRB 56097

Bilanz

zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				—	—
B. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			100		120
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—		—	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—		—	
3. Beteiligungen		—		—	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—		—	
III. Sonstige Kapitalanlagen			—	—	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	96.102		100.103	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		—		—	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—		—	
4. Sonstige Ausleihungen	3	1.004		9.473	
5. Einlagen bei Kreditinstituten		2.400		1.500	
6. Andere Kapitalanlagen	2		—	2	
		99.508		111.077	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		—	—	—	
Übertrag		99.608		111.197	

Aktiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				99.608	111.197
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		18.513			17.319
2. Versicherungsvermittler		131			383
		18.644			17.703
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen:			–		–
– (–) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen		2.738			1.653
davon an verbundene Unternehmen:					
2.216 (1.508) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
– (–) Tsd. EUR					
		21.382			19.356
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		349			327
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.345			1.471
III. Andere Vermögensgegenstände	4	1.265			802
		2.960			2.600
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		164			236
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	5	969			1.009
		1.132			1.244
F. Aktive latente Steuern	6	–			–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	121			30
Summe Aktiva		125.203			134.428

Passiva	Anhang Nr.	2018	2018	2018	2017
		Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	12.000			12.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			12.000		12.000
II. Kapitalrücklage			–		–
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		1.200			1.200
2. Andere Gewinnrücklagen	9	52.177			52.177
			53.377		53.377
IV. Bilanzgewinn			–		–
davon Gewinnvortrag: – (–) Tsd. EUR				65.377	65.377
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		16.732			15.774
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		16.732			15.774
II. Deckungsrückstellung			–		–
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		89.166			86.846
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		89.166			86.846
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	11				
1. Bruttobetrag		436			445
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		436			445
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			–		–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.933			2.017
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.933			2.017
Übertrag			65.377		65.377

Passiva	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				65.377	65.377
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		37.223		35.288
II. Steuerrückstellungen			29		4.041
III. Sonstige Rückstellungen	13		2.973		2.779
				40.226	42.107
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				—	—
G. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		7.481			7.546
2. Versicherungsvermittlern		735			656
			8.216		8.202
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.849		13.267
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.846 (13.109) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—		—
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		5.535			5.475
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 664 (900) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 3.442 (3.238) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 269 (282) Tsd. EUR					
			19.600		26.944
H. Rechnungsabgrenzungsposten				0	0
I. Passive latente Steuern	6			—	—
Summe Passiva				125.203	134.428

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflichtversicherung gemäß § 2 Absatz 5 Nummer 1 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Münster, den 11. März 2019

Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	15				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		134.692		133.432	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-134.692		-133.432	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-958		-5.850	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		958		5.850	
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				-	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				-	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	16				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-87.748		-81.178	
bb) Anteil der Rückversicherer		87.748		81.178	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2.320		-8.217	
bb) Anteil der Rückversicherer		2.320		8.217	
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung				-	-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				-	-
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				-	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	17		-37.127		-35.310
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			37.703		36.127
				576	817
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-	-
9. Zwischensumme				576	817
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-	-
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				576	817

	Anhang Nr.	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Übertrag				576	817
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			–		–
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18	2.925			3.893
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		–			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		44			–
			2.968		3.893
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–383			–349
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	19	–325			–1.302
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–179			–48
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–
			–888		–1.698
			2.080		2.194
3. Technischer Zinsertrag			–1		–1
				2.079	2.193
4. Sonstige Erträge	20	16.909			19.229
5. Sonstige Aufwendungen	21	–21.066			–22.630
			–4.156		–3.400
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			–1.501		–390
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		55			–230
11. Sonstige Steuern		1			–4
			56		–234
12. Erträge aus Verlustübernahme				1.445	624
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				–	–
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
			–		–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2017 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2018 Tsd. EUR
B. I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120	–	–	–	–	21	100
B. II. Kapitalanlagen in verbun- denen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbun- denen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbun- dene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–
4. Ausleihungen an Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
	–	–	–	–	–	–	–
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	100.103	3.580	–	7.276	–	304	96.102
2. Inhaberschuldverschrei- bungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grund- schuld- und Renten- schuldforderungen	–	–	–	–	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldver- schreibungen	–	–	–	–	–	–	–
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	9.473	–	–	8.468	–	–	1.004
c) Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–	–	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.500	900	–	–	–	–	2.400
6. Andere Kapitalanlagen	2	–	–	–	–	–	2
	111.077	4.480	–	15.744	–	304	99.508
	111.197	4.480	–	15.744	–	325	99.608

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial NordWest Holding AG

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat ihre Rückversicherungsbeziehungen zur Provinzial NordWest Holding AG seit dem 1. Januar 2016 neu geordnet. Das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung genommen. Die Provinzial NordWest Holding AG erstattet als Rückversicherer die gesamten Schadenaufwendungen, im Gegenzug werden alle verdienten Bruttobeiträge an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt. Die Kosten erstattet die Provinzial NordWest Holding AG der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über Provisionen. Diese Maßnahme führte bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG zum Wegfall der Voraussetzung zur Bildung der Schwankungsrückstellungen, diese wurden in 2016 vollständig aufgelöst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, verminderter um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buch- und Zeitwert von 87,3 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. verminderter um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der Aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicurierung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME sowie die Verpflichtungen aus der seit dem 01.01.2016 gültigen Versorgungsordnung 2016 (VO 2016) mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1 / 48-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils des Rückversicherers erfolgte nach den gleichen Grundsätzen.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadensfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadensrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil des Rückversicherers an der Schadensrückstellung wurde unter Berücksichtigung des Rückversicherungsvertrags ermittelt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Grundlagen ermittelt. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ist eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu ermittelnde Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden unverändert 2,5 % angesetzt und der Rententrend auf 1,9 % erhöht. Die Fluktuation wurde weiterhin mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Der Heraufsetzung der Regelaltersgrenze durch den Gesetzgeber und dem damit verbundenen späteren Renteneintritt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde durch die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters Rechnung getragen.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 3,21 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläen wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläen angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2018 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 2,32 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2018 erfolgte zu einem Zinssatz von 0,88 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2018 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2018 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100	100	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	–	–	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
	–	–	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	96.102	96.143	41
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.004	1.049	45
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400	2.400	–
6. Andere Kapitalanlagen	2	2	–
	99.508	99.594	85
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–
	99.608	99.693	85

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke entsprachen den Buchwerten. Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Die Zeitwerte von Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt. Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden, waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	Aus- schüttung
		31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	31.12.2018 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-HFK-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	87.308	87.349	41	2.375
Rentenfonds					
HI-HFK-Masterfonds-UV-1-Fonds	Deutschland	8.794	8.794	–	356

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Angaben zu der Bewertungsmethode werden auf der Seite 49 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

3 Sonstige Ausleihungen

Die Bilanzposition beinhaltet mit 1.004 (9.473) Tsd. Euro ausschließlich Schuldscheinforderungen und Darlehen.

4 Andere Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt ausgewiesen.

5 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen die für den Monat Januar 2019 vorausgezahlten Bezüge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Versorgungsaufwendungen einschließlich der abzuführenden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge ausgewiesen.

6 Latente Steuern

Für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz aktive latente Steuern. Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich höhere künftige Steuerentlastungen bei den personenbezogenen Rückstellungen. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 32,28 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern nicht in der Bilanz auszuweisen.

7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wurde. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2018 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2018 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2018 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	444	323	121
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	1.334	1.891	– ¹⁾
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	26	43	– ²⁾
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			121

¹⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 557 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

²⁾ Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 17 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2018 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2018 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand 31.12.2018 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	6	6	0
Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung 2016 (VO 2016)	0	0	–

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva**8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 12.000 Tsd. Euro ist in 400.000 Stück vinkulierter Namensaktien mit einem Nennwert von je 30,00 Euro eingeteilt. Die Aktien werden von der Provinzial NordWest Holding AG gehalten. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG von der Provinzial NordWest Holding AG mitgeteilt worden.

9 Andere Gewinnrücklagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	52.177	52.177
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—	—
Stand am 31. Dezember	52.177	52.177

10 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wies am Bilanzstichtag keine versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung aus, da das gesamte Versicherungsgeschäft von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung genommen wird.

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Unfallversicherung	673	183	650	162	—	—
Haftpflichtversicherung	3.409	2.843	3.104	2.556	—	—
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	—	—	—	—	—	—
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	—	—	—	—	—	—
Feuer- und Sachversicherungen	104.083	100.732	84.344	82.842	—	—
davon Feuerversicherung	19.828	20.366	18.264	19.195	—	—
davon Verbundene Hausratversicherung	912	852	399	371	—	—
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	63.789	62.891	51.638	52.145	—	—
davon Sturmversicherung	4.977	3.093	3.899	2.443	—	—
davon Sonstige Sachversicherung	14.577	13.529	10.142	8.686	—	—
Sonstige Versicherungen	1.101	1.324	1.068	1.287	—	—
Selbst abgeschlossenes Geschäft	109.266	105.082	89.166	86.846	—	—
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	—	—	—	—	—	—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	109.266	105.082	89.166	86.846	—	—

In den Bruttorückstellungen ist neben den Beitragsüberträgen auch eine über einen mehrjährigen Zeitraum zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 2.850 (1.900) Tsd. Euro enthalten.

11 Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für die in Teilen der Versicherungsbedingungen zur Allgemeinen Unfallversicherung beschriebene Überschussbeteiligung im Leistungsfall wurde keine Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet, da entsprechende Rentenfälle zum Bilanzstichtag nicht vorhanden waren.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 37.223 (35.288) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2018 erdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungzinssatzes von 3,68 % auf 3,21 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 2,32 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 5.829 Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Sonstige Rückstellungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	1.045	823
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Provisionen	733	610
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	216	234
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	176	153
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	85	88
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	68	188
Rückstellung für Restrukturierung	–	422
Rückstellungen für Altersteilzeit*	–	–
Übrige Rückstellungen	650	260
	2.973	2.779

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

14 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeträge		Verdiente Bruttobeträge		Verdiente Nettobeträge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	194	186	192	184	–	–
Haftpflichtversicherung	3.203	3.332	3.185	3.295	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	130.785	129.453	129.849	123.872	–	–
davon Feuerversicherung	14.010	14.933	14.012	15.214	–	–
davon Verbundene Hausratversicherung	2.268	2.166	2.234	2.154	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	95.586	91.287	94.287	87.157	–	–
davon Sturmversicherung	4.975	5.653	4.964	5.716	–	–
davon Sonstige Sachversicherung	13.945	15.414	14.351	13.632	–	–
Sonstige Versicherungen	511	461	508	230	–	–
Selbst abgeschlossenes Geschäft	134.692	133.432	133.734	127.581	–	–
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	134.692	133.432	133.734	127.581	–	–

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- betrieb		Rückversicherungs- saldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Unfallversicherung	530	48	79	165	418	30
Haftpflichtversicherung	1.617	1.040	2.148	1.722	593	–513
Feuer- und Sachversicherungen	87.918	88.356	34.720	33.194	–6.652	–1.530
davon Feuerversicherung	6.518	11.339	3.358	3.583	–4.076	–200
davon Verbundene Hausratversicherung	934	963	1.097	1.070	–194	–108
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	63.195	65.646	25.878	23.503	–4.806	2.550
davon Sturmversicherung	3.971	2.177	1.333	1.522	362	–1.981
davon Sonstige Sachversicherung	13.299	8.230	3.055	3.516	2.063	–1.791
Sonstige Versicherungen	2	–48	180	229	–323	–46
Selbst abgeschlossenes Geschäft	90.068	89.395	37.127	35.310	–5.964	–2.059
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	90.068	89.395	37.127	35.310	–5.964	–2.059

* – = Ertrag der Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Unfallversicherung	1	1	–	–	1	1
Haftpflichtversicherung	14	20	–	–	14	20
Feuer- und Sachversicherungen	560	793	–	–	560	793
davon Feuerversicherung	60	91	–	–	60	91
davon Verbundene Hausratversicherung	10	13	–	–	10	13
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	409	559	–	–	409	559
davon Sturmversicherung	21	35	–	–	21	35
davon Sonstige Sachversicherung	60	94	–	–	60	94
Sonstige Versicherungen	2	3	–	–	2	3
Selbst abgeschlossenes Geschäft	576	817	–	–	576	817
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	576	817	–	–	576	817

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

16 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wurden durch die 100-prozentige Quotenrückversicherung komplett vom Rückversicherer übernommen.

17 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	23.009	16.704
Verwaltungsaufwendungen	14.118	18.607
	37.127	35.310

18 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57	55
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.868	3.837
	2.925	3.893

19 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	325	1.302
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	–	–

20 Sonstige Erträge

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	16.601	18.803
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	48	93
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	7	57
Übrige Erträge	253	276
	16.909	19.229

21 Sonstige Aufwendungen

	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	16.576	18.812
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	3.938	3.078
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	382	625
Sonstige Abschreibungen	4	8
Sonstige Zinsaufwendungen	44	1
Übrige Aufwendungen	121	106
	21.066	22.630

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 48 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2018	2017
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	684	671
Haftpflichtversicherung	29.418	29.312
Feuer- und Sachversicherungen	216.244	220.284
davon Feuerversicherung	10.686	11.284
davon Verbundene Hausratversicherung	11.342	11.073
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	158.191	160.517
davon Sturmversicherung	11.643	12.079
davon Sonstige Sachversicherung	24.382	25.331
Sonstige Versicherungen	2.261	3.380
	248.607	253.647

Die Zählung der Schaden- und Unfallversicherungsverträge wurde konzernweit vereinheitlicht. Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2018 Tsd. EUR	2017 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.751	23.309
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	10.612	11.147
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.855	1.929
Aufwendungen für Altersversorgung	1.005	1.096
	37.223	37.481

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6.410 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Provinzial NordWest Holding AG Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus dem aufgeführten Haftungsverhältnis wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus einem Gebäudemietvertrag in Höhe von 1.518 Tsd. Euro p. a. Der bestehende Mietvertrag aus dem Jahr 2004 endet zum 30.04.2019, mit Wirkung ab dem 01.05.2019 wurde ein neuer Vertrag mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2018 waren bei der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG durchschnittlich 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 150 und auf den Außendienst 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die erdienten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betrugen 292 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente fixe Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2018 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2017 Tsd. EUR	Erdiente variable Bezüge aus 2016 Tsd. EUR	Erdiente sonstige Bezüge ²⁾ 2018 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	37	7	2	1	11
Frank Neuroth	22	4	1	1	7
Dr. Thomas Niemöller	20	3	1	1	7
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	11	1	1	1	4
Stefan Richter	42	8	2	2	3
Dr. Ulrich Scholten	22	4	1	1	7
Matthew Wilby	41	8	2	1	4
Gesamt	196	36	9	8	43

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

²⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

Zusätzlich zu den bereits erdienten fixen und variablen Bezügen wurden bedingte Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr 2018 erworben. Die Auszahlung dieser Bezüge erfolgt zu je einem Drittel in den Jahren 2020, 2021 und 2022, sofern die in den Zahljahren veröffentlichte Gruppensolvabilität (des letzten Berichtsjahres) jeweils mindestens 120 % beträgt. Mit dieser Regelung wird Nachhaltigkeitsaspekte Rechnung getragen.

Mitglieder des Vorstands ¹⁾	Erdiente Gesamt-bezüge 2018 Tsd. EUR	Erdiente Gesamt-bezüge 2017 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2018 Tsd. EUR	Bedingte variable Bezüge 2017 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	57	55	4	5
Frank Neuroth	35	34	3	3
Dr. Thomas Niemöller	31	31	2	3
Markus Reinhard (bis 30. Juni 2018)	18	31	1	3
Stefan Richter	58	55	6	5
Dr. Ulrich Scholten	35	34	3	3
Matthew Wilby	57	55	6	6
Gesamt	292	294	24	27

¹⁾ Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Die endgültigen variablen Bezüge eines Geschäftsjahres ergeben sich erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat. Daher weichen die angegebenen erdienten Gesamtbezüge des Jahres 2017 sowie die bedingten variablen Bezüge des Jahres 2017 in geringem Maße von den im Geschäftsbericht des Vorjahres angegebenen Werten ab.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge für Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeiten im Aufsichtsrat der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 40 Tsd. Euro. Bezüge für die Aufsichtsratstätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betragen 320 Tsd. Euro. Hiervon wurden 286 Tsd. Euro von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG gezahlt. Für die auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG entfallenden Verpflichtungen wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.951 Tsd. Euro bilanziert. Die Versorgungsbezüge weiterer früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 722 Tsd. Euro bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 8 und die Mitglieder des Vorstands auf den Seiten 7 und 9 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit. Mit der Provinzial NordWest Holding AG besteht seit 2008 ein Beherrschungsvertrag.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2018 nicht getätigten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2019 bislang nicht eingetreten.

Hamburg, den 19. März 2019

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungs nachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ▶ Bewertung der Schadensrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ▶ Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 99.608 (79,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

- ▶ Bewertung der Schadensrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadensrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 89.166 bzw. netto T€ 0,00 ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen gemäß § 341e Abs. 1 HGB insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadensrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadensrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen

chen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluß die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluß unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluß, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitserfordernisse eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 17. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 22. Mai 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in drei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Zum 1. Juni 2018 wurden ein Prüfungs- und Risikoausschuss sowie ein Personalausschuss eingerichtet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 9. Mai 2019 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2019 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 am 23. Mai 2019 gebilligt. Der Jahresabschluss der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Hamburg, den 23. Mai 2019

Für den Aufsichtsrat



Reinhard Boll
Vorsitzender

Beirat

Jörg Enders
Geschäftsführer
der Hagen & Kruse GmbH & Co. KG,
Hamburg;
Vorsitzender

Carsten Büttner
Partner und Geschäftsführender
Gesellschafter
der Gossler, Gobert & Wolters
GmbH & Co. KG, Hamburg;
Stellvertretender Vorsitzender

Niels Ahlfeld
Geschäftsführer
der artemis Versicherungs-
makler GmbH, Hamburg

Tom Gladigau
Geschäftsführer
der Karl Gladigau GmbH, Hamburg

Dr. Verena Herfort
Geschäftsführerin
des Landesverbands Nord e. V.
des BFW – Bundesverband
Freier Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen e. V., Hamburg

Harald Söhler
Geschäftsführer
der Jenichen, Kappelmann,
Wagenseil GmbH & Co. KG, Hamburg

Dipl.-Volkswirt Hartwig Stelter
Geschäftsführer
der Theobald Danielsen GmbH,
Hamburg

Andreas Wentzel von Dewitz
Generalagent
Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-AG, Hamburg

Michael Wulff
Vorstandssprecher
des Bauvereins der
Elbgemeinden eG, Hamburg

Marec Peter Zlobinski
Geschäftsführer
der F. E. Zlobinski GmbH, Hamburg

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:
Hamburger Feuerkasse
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Postanschrift:
Postfach 102740
20019 Hamburg

Hausanschrift:
Kleiner Burstah 6-10
20457 Hamburg
Tel. +49 40 30904-0
Fax +49 40 30904-9000
service@hamburger-feuerkasse.de
www.hamburger-feuerkasse.de

Konzernkommunikation:
Tel. +49 251 219-2372
Fax +49 251 219-3759
joerg.brokkoetter@provinzial.de

Redaktion:
Jörg Brokkötter, Andreas Jöns,
Ludger Lömke

Foto:
teamfoto MARQUARDT GmbH

Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG
Kleiner Burstah 6-10
20457 Hamburg
www.hamburger-feuerkasse.de